

Generalleutnant

Prof. Dr. Hans Speidel

geb. 28.10.1897 Metzgingen

gest. 28.11.1984 Bad Honneff



Heer

Chef des GenStabes der 8. Armee

Ritterkreuz am 01.04.1944 als Generalleutnant

Auszeichnungen

Ritterkreuz des Württembergischen Militär-Verdienst-Orden
Württembergische Militär-Verdienstmedaille in Gold
Spangen zum EK II und EK I
DK in Gold am 08.10.1942
Dienstauszeichnung I. Klasse am 02.10.1936
Ehrenkreuz für Frontkämpfer 1935

Beförderungen

1914 Kriegsfreiwilliger
1914 Fahnenjunker-Gefreiter
1915 Fahnenjunker-Unterroffizier
1915 Leutnant
1925 Oberleutnant
1932 Hauptmann
1936 Major i.G.
1939 Oberstleutnant i.G.
1941 Oberst i.G.
1942 Generalmajor
1943 Generalleutnant

Hans Speidel trat 1914 als Fahnenjunker beim Grenadierregiment König Karl Nr. 123 ein und wurde im November 1915 zum Leutnant befördert. Er kämpfte in Flandern, an der Somme und bei Cambrai. Nach dem Krieg wurde er in die Reichswehr übernommen. 1939 wurde Speidels Division am Westwall eingesetzt und 1940 nahm er am Frankreichfeldzug teil, am 1. August wurde er Chef des Stabes beim Militärbefehlshaber Frankreich. Im März 1942 wurde er zum Chef des Generalstabes des V. A.K. an der Ostfront ernannt. 1943 wurde er Chef des Stabes der Heeresgruppe Süd, 1944 wurde er Chef des Stabes der Heeresgruppe B unter Erwin Rommel und versuchte diesen für den militärischen Widerstand gegen Adolf Hitler zu gewinnen. Nach Rommels Verwundung versuchte er diese auch bei Rommels Nachfolger Hans Günther von Kluge. Speidel wurde am 7. September 1944 nach Kluges Suizid von der Gestapo verhaftet, aber nicht verurteilt. Er wurde nach Kriegsende von französischen Truppen aus der Wehrmachtshaftanstalt befreit. Nachdem er 1950 der militärische Berater des Bundeskanzlers Adenauers war, wurde er im Jänner 1951 als Sachverständiger in das „Amt Blank“ berufen. Er wurde am 22. November 1955 zum Chef der Abteilung Gesamtstreitkräfte im Bundesverteidigungsministerium und erneut zum Generalleutnant ernannt, am 14. Juni 1957 wurde er zum Vier-Sterne-General befördert. Er war von April 1957 bis September 1963 als General der Bundeswehr OB der alliierten Landstreitkräfte in Mitteleuropa (COMLANDCENT) und sorgte für eine reibungslose Eingliederung der Bundeswehr in die NATO. Auf Druck der Franzosen wurde er im September 1963 bei der NATO abgelöst und Speidel ging hochausgezeichnet am 31. März 1964 in Pension.